

# Finanzierung bleibt Engpass für mehr Wachstum

## Ergebnisse einer aktuellen ifo Telefonumfrage<sup>1</sup>

48

Gernot Nerb

Die Investitionsschwäche ist ein Hauptgrund für die nahezu stagnierende wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in den letzten drei Jahren. Ein Schlaglicht hierauf wirft die Investitionsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe, also jenem Bereich, der in einem Industrieland wie Deutschland immer noch zu den Kernaktivitäten gehört, auch wenn sein Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung mittlerweile nur noch rund ein Drittel ausmacht. Im Jahr 2002 gingen die Investitionen in der Industrie um 11,5% (preisbereinigt) zurück, die Aufwendungen für Bauten um 18,7% und die für Ausrüstungen um 10,6%. Auch im Jahr 2003 waren die Industrieinvestitionen leicht rückläufig (-0,8%, preisbereinigt), und erst im laufenden Jahr zeichnet sich eine leichte Ausweitung der Investitionen in der Industrie ab, die aber deutlich hinter den Raten zurückbleiben dürfte, die im Durchschnitt der früheren konjunkturellen Erholungsphasen gemessen wurden.

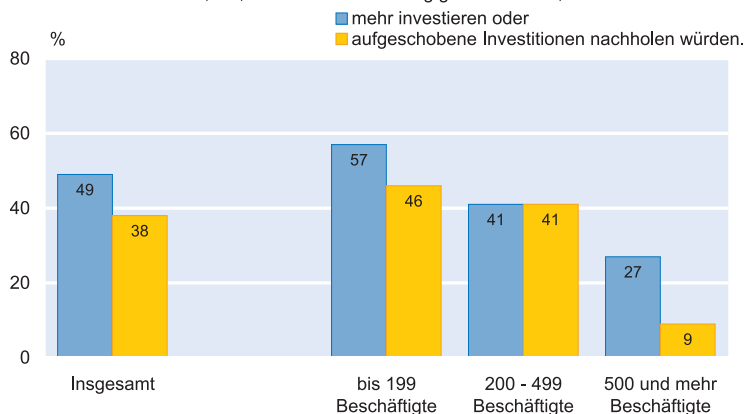
Insbesondere die kleineren und mittleren Unternehmen – sowohl in der Industrie als auch in den anderen Wirtschaftsbereichen – haben in den letzten beiden Jahren ihre Investitionen eingeschränkt. Es besteht die Vermutung, dass hierfür zu einem erheblichen Teil Finanzierungsschwierigkeiten bzw. negative Finanzierungserfahrung verantwortlich waren. Zu diesem Zweck wurde mit finanzieller Unterstützung der Unternehmensvereinigung »Europe's 500 – Entrepreneurs for Growth«, der europäischen Vereinigung für Wachstumsunternehmer, im Juni eine ifo-Managerbefragung bei ca. 1 100 Führungskräften in Industrie, Bau, Handel und Dienstleistungen in Deutschland durchgeführt.

Die erste Frage »Würden Sie künftig mehr investieren als derzeit geplant, wenn die Finanzierung hierfür deutlich leichter verfügbar wäre?« bejahte rund die Hälfte der Befragten (49%). Überdurchschnittlich hoch ist dieser Anteil unter den kleineren Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten (57%); mit wachsender Unternehmensgröße nimmt dieser Anteil ab (41% in der Größenklasse 200 – 499 Beschäftigte und 27% in der Größenklasse 500 und mehr Beschäftigte). Eine Unterteilung der Umfrageergebnisse nach den Wirtschaftsbereichen verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen ergab keine größeren Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt. Es bestätigt sich damit die Erkenntnis aus früheren Investitionserhebungen, dass insbesondere Klein- und Mittelbetriebe – gleichgültig in welchem Wirtschaftsbereich sie tätig sind – in den letzten Jahren ihre Investitionsvorhaben wegen Finanzierungsproblemen aufgeschoben haben.

Besonders interessant sind die Antworten auf folgende Frage: »Nehmen wir an, Sie könnten Investitionskredite ge-

### Investitionsverhalten der Unternehmen

Anteil der Unternehmen, die, wenn die Finanzierung gesichert wäre,



Quelle: ifo Institut, telefonische Managerumfrage bei rund 1 100 Führungskräften im Juni 2004.

mäß Ihrer Risikoklasse versichern und aufgrund dessen mit einer 100%igen Ausfallgarantie, d.h. Ausfallbürgschaft durch die Versicherungsgesellschaft, eine volle Finanzierung für Ihr Vorhaben erhalten: Haben Sie zurückgestellte Investitionsprojekte, die Sie mit Hilfe der Ausfallbürgschaft beschleunigt umgehen könnten? Und wenn ja, welches ungefähre Volumen haben diese zurückgestellten Investitionsprojekte gemessen am Jahresumsatz?«

Deutlich über ein Drittel aller befragten Unternehmen (38%) bejahte die Frage nach einem Investitionsstau. Im Durchschnitt dieser Firmen sind Investitionen in Höhe von rund 15% eines Jahresumsatzes zurückgestellt worden. Auf die Gesamtwirtschaft hochgerechnet entspricht dies fast 5% des Bruttoinlandsprodukts. Mit einer Lösung der Finanzierungsprobleme könnte damit – verteilt über einige Jahre – ein zusätzliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von bis zu 5% ausgelöst werden.

Auch bei der Frage nach dem Investitionsstau zeigt sich, dass gerade die für das wirtschaftliche Wachstum besonders wichtigen vielen Klein- und Mittelbetriebe in den letzten Jahren ihre Investitionen aufgeschoben haben, weniger dagegen Großunternehmen (vgl. Tabelle und Abbildung).

<sup>1</sup> Die Umfrage fand im Juni 2004 bei rund 1 100 Unternehmen aus Industrie, Bau, Handel und Dienstleistungen statt und wurde finanziell unterstützt von »Europe's 500 – Entrepreneurs for Growth«.

**Finanzierungsprobleme und Investitionsstau: Ergebnisse einer telefonischen Managerumfrage des ifo Instituts**

	Meldeanteile in %				
	Mehr investieren, wenn Finanzierung leichter verfügbar <sup>a)</sup>			Zurückgestellte Investitionsvorhaben, die mit Hilfe einer Ausfallbürgschaft beschleunigt umgesetzt werden könnten <sup>b)</sup>	
	ja	nein	keine Angabe	ja	nein
<i>Wirtschaftsbereich</i>					
Industrie	49	46	5	38	62
Handel	48	48	4	35	65
Baugewerbe	47	51	2	31	69
Dienstleistungen	52	47	1	46	54
<i>Unternehmensgröße (Beschäftigtenzahl)</i>					
bis 199	57	39	4	46	54
200 – 499	41	54	5	41	59
500 und mehr	27	65	8	9	91
Insgesamt	49	46	5	38	62
Wortlaut der Fragestellung:					
<sup>a)</sup> Würden Sie künftig mehr investieren als aus heutiger Sicht geplant, wenn die Finanzierung hierfür deutlich leichter verfügbar wäre? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> keine Angabe möglich					
<sup>b)</sup> Nehmen wir an, Sie könnten Investitionskredite gemäß Ihrer Risikoklasse versichern und aufgrund dessen mit einer 100%igen Ausfallgarantie, d.h. Ausfallbürgschaft der Versicherung, eine volle Finanzierung von der Bank für Ihre Vorhaben erhalten: Haben Sie zurückgestellte Investitionsprojekte, die Sie mit Hilfe der Ausfallbürgschaft beschleunigt umsetzen könnten? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					

Quelle: ifo Institut, telefonische Managerumfrage bei rund 1 100 Führungskräften im Juni 2004.